

DSB Verbandstag

Am 10. September 2022 fand das diesjährige Verbandstreffen im lichtdurchfluteten Konferenzraum des Kleist Forums in Frankfurt /Oder statt. Viele Delegierte und Gäste folgten der Einladung des DSB Präsidenten Dr. Matthias Müller, so dass im Saal kein Platz frei blieb. Die Jahreshauptversammlung fand in einer wertschätzenden, konstruktiven Atmosphäre statt und würdigte die Arbeit des Präsidiums und der Geschäftsstelle.

Feierlich wurde der Verbandstag eröffnet mit dem „Besuch von Margarethe von Witzleben“, dargestellt von Uta Dörfer, die das Originalkostüm von Margarethe von Witzleben trug und sich ihr sehr verbunden fühlt. Mit ihrer lebendigen Schilderung des Lebens von Margarethe von Witzleben zog sie alle Zuhörer in ihren Bann.

Zeitlebens setzte sich Margarethe von Witzleben, selber von Schwerhörigkeit betroffen, mit großem Engagement für die Belange von schwerhörigen und ertaubten Menschen ein. Sie gründete 1901 den Hepheta Verband, als Schutzverband für Schwerhörige und Ertaubte. Er gilt als Vorläufer des heutigen DSB. Alles begann mit der Eigeninitiative und einem lebenslangen Engagement, jährlich verfasst Margarethe von Witzleben 1000 Briefe, die auf die besondere Situation der betroffenen Menschen hinwiesen und Verbesserun-



gen forderten. Neben den religiösen Treffen spielten auch die Themen der Arbeitsbeschaffung, der Bildung und des geselligen Zusammenseins eine wichtige Rolle. Uta Dörfer führte aus, dass Margarethe von Witzleben die Mitglieder aufforderte sich zu ihrer Hörschranke zu bekennen, diese zu akzeptieren und sich für Verbesserungen zu engagieren. Die lebendig vorgebrachte Hommage mündete in die Laudatio von Lothar Grahl.

Lothar Grahl setzt sich seit 1978 unermüdlich, ideenreich und konsequent für die Belange von schwerhörigen und ertaubten Menschen in der Stadt und Region Frankfurt/Oder ein. Er wurde für seine besonderen Verdienste 2015 mit der Leopold Medaille ausgezeichnet. Der DSB Präsident Dr. Matthias Müller würdigte sein beispielhaftes Engagement als Vorbild für die Mitglieder und überreichte Lothar Grahl für sein Lebenswerk die höchste Auszeichnung des DSB, die Margarethe von Witzleben Medaille. Langer Beifall begleitete die Auszeichnung und zollte Lothar Grahl Anerkennung und Würdigung seiner vielfältigen Aktivitäten für den DSB.

Im Anschluss erhielten verdiente Mitglieder des DSB vom Präsidenten des DSB Dr. Matthias Müller die Ehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze. Er hob ihre persönlichen, ehrenamtlichen Leistungen in den Vereinen und unterschiedlichen Gremien hervor.

Das Grußwort des Bürgermeisters Claus Junghanns von Frankfurt/Oder rundete die feierliche Eröffnung des Verbandstages ab. Claus Junghanns begrüßte die Teilnehmer in „seiner Stadt“ und ging in seiner Rede auf das Engagement der Mitglieder des DSB Frankfurt /Oder und des Landesverbandes Brandenburg ein. Dabei arbeitete er heraus, wie wichtig das politische Mitgestalten ist. Der Austausch von Erfahrungen und Forderungen nach

Verbesserungen, treibt die Inklusion in der Stadt und Region zielgerichtet voran. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte eine erfolgreiche Versammlung.

Anschließend eröffnete der Präsident des DSB Dr. Matthias Müller formal die Jahreshauptversammlung 2022 und hieß alle willkommen. Mit dem Satz: „Eine Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied“, begann er seinen Rechenschaftsbericht. Die Themen innere Vereinsstrukturen und Abläufe und das gemeinsame Auftreten nach außen wurden ausgeführt. Er betonte wie wichtig ein gutes Miteinander im Verein ist und hob hervor das lösungsorientierte und Konsens suchende Gespräche immer wieder notwendige Schritte sind, damit der DSB mit Klarheit nach außen auftritt. Folgende Fragestellungen stellte Dr. Matthias Müller seinem Rechenschaftsbericht voran: „Wie wird der DSB wahrgenommen? Wo stehen wir heute? Was will der DSB in Zukunft erreichen?“

Die gute qualitative Arbeit des DSB in den unterschiedlichen politischen Gremien wurde hervorgehoben und insbesondere Dr. Norbert Böttges für seine sehr guten Expertisen in der BAGSO gedankt. Das stetig wachsende Aufgabenspektrum gilt es zu meistern und dabei die personellen, finanziellen Möglichkeiten und Herausforderungen im Blick zu halten. Deutlich sprach sich Dr. Matthias Müller für ein Maßnahmenpaket des Bundes aus, welches die Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Selbsthilfe im Blick hat. Die Kontaktpflege zu der Basis, dem Mitglied, ist ein wichtiger Baustein der Arbeit des DSB-Präsidiums und wurde durch die 4 Infotage in 2022 untermauert. Der Arbeit in den Vereinen gebührt Wertschätzung und Unterstützung.

Die Gestaltung der Zukunft braucht neue Ideen und Lösungen, um den gestiegenen Anforderungen an die Bundesverbände des DSB Und DCIG zu meistern. Eine davon ist die Gründung eines neuen Dachverbandes zwischen DSB und der DCIG, damit den vielen Anfragen aus Politik, Gesundheit, Inklusion und Selbsthilfe kompetent und zeitnah geantwortet werden kann. Mit einer Stimme sprechen hat enorme Vorteile im politischen Geschehen und kann die Anliegen hörbeeinträchtigter Menschen vorantreiben. Dr. Matthias Müller beschrieb wie weit die

Vorbereitungen zur Gründung eines neuen Dachverbandes gediehen sind und wies auf den erstellten Leitfaden hin, der aufklären und Ängste nehmen soll. In einer späteren Diskussion wählte die Vizepräsidenten Ursula Soffner ein sehr starkes Bild: „Wenn wir zwei Vierer Ruderboote zu einem Achter machen, dann kommen wir besser ans Ziel“.

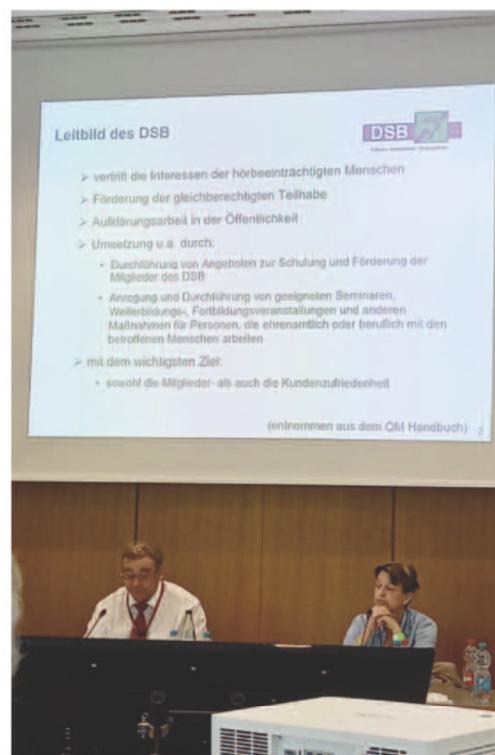
Die Vizepräsidentin Antje Baukage stellte die neuen Mitarbeiter der Geschäftsstelle vor und gab Einblick in die Arbeitsverteilung der Geschäftsstelle und des Präsidiums, hier wurde nochmals deutlich wie vielfältig die Aufgaben des Verbandes sind. Sie berichtete über die neue Zusammenarbeit mit dem

Deutschen Bundesverband der Schriftdolmetscher und erzählte, wie bereichernd dieser Austausch ist, da wir als Nutzer einen anderen Blickwinkel auf die Arbeit haben. Im November startet das Bildungsangebot an die Mitglieder, es ist die Ausbildung zum Technischen Kommunikationsassistenten (TKA).

Der neue Länderratsvorsitzende Peter Drews wünschte sich einen guten Informationsaustausch zwischen den Landesvertretern und den Vereinen bis hin zum Vorsitzenden.

Dr. Michael Nikolaus der 2. Schatzmeister hatte den Kassenbericht in Zusammenarbeit mit Renate Welter erstellt und stand für Rückfragen zur Verfügung. Die geleistete Arbeit der 1. Schatzmeisterin Renate Welter wurde gewürdigt und Mut gemacht, sich für diesen vakanten Posten, bei entsprechender Eignung, zur Verfügung zu stellen.

Die anschließende Aussprache war von großer Lebendigkeit, Interesse und Ziel



führenden Anregungen geprägt. So wurde das Präsidium entlastet und die Haushaltspläne bewilligt.

Der Tagungsordnungspunkt 14: Beschluss zur Satzung Deutscher Hörverband „DHV“ und Schritte zur Gründungsversammlung, entfachte eine konstruktive Debatte. Alle Für und Wider wurden ausgetauscht. Dr. Roland Zeh und Dr. Harald Seidler ebenso das DSB-Präsidium und Susanne Schmidt nahmen Stellung und befürworteten diese Gründung des Dachverbandes von DSB und DCIG. Damit wir in Zukunft auf die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen unterschiedlicher Gremien qualitativ, wie auch quantitativ angemessen reagieren können. Mit einer Stimme sprechen verschafft Klarheit und wirkt. Die lange Vorbereitung dieses großen Schrittes ist den Lesern des Spektrum Hörens bekannt. Nach sorgfältiger Abwägung aller Argumente wurde der Beschluss mit Mehrheit gefasst, den Dachverband zu gründen.

Zum Abschluss des Verbandstages gingen Grüße und Würdigung an Wilfried Ring, dessen Engagement viele Jahrzehnte dem DSB galt. Susanne Fülöp vom DSB Bonn nahm diese entgegen und wird sie persönlich übermitteln.

Mit viel Applaus drückten die Delegierten und Gäste ihre Anerkennung der Arbeit des Präsidiums aus, so endete der Verbandstag.

Auf ein Wiedersehen in Stuttgart vom 06.10-10.10.2023 freuen sich alle Anwesenden.

Juliane Passavanti

1. Kölner Tag der Menschen mit Behinderung

„Gesundheit inklusive! Kölner Wege zur medizinischen Versorgung ohne Barrieren“

Zum Kölner Tag der Menschen mit Behinderung 2022 fand am 12. September 2022 im Kulturhof des Bürgerhauses Kalk eine Fachveranstaltung mit dem Titel „Gesundheit inklusive! Kölner Wege zur medizinischen Versorgung ohne Barrieren“ statt.

Auf Initiative der Oberbürgermeisterin Henriette Reker und den Mitgliedern der Stadtarbeitsgemeinschaft (Stadt AG) Behindertenpolitik wurde dieses wichtige Thema gesetzt, um für die Barrieren für Menschen mit Behinderungen im Gesundheitssystem zu sensibilisieren und konkrete Lösungsideen für Köln zu diskutieren.

Ein Anliegen der Mitglieder der Stadt AG Behindertenpolitik ist es, konkrete Möglichkeiten für Köln zu diskutieren und weitere Maßnahmen zu vereinbaren. Hierzu wurden im Vorfeld Forderungen formuliert, die mit den Anwesenden diskutiert wurden:

- Fortbildung und Sensibilisierung zur Barrierefreiheit: Medizinisches Personal soll im Umgang mit Menschen mit Behinderung, zu Bedarfen und Möglichkeiten sensibilisiert und ausgebildet beziehungsweise geschult werden.
- Barrierefreie Kommunikation: Terminvereinbarungen und Beratungen ge-



Stadt Köln Copyright Tobias Vollmer.de